Das Land der Hirten

Autor(en): **Moser, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

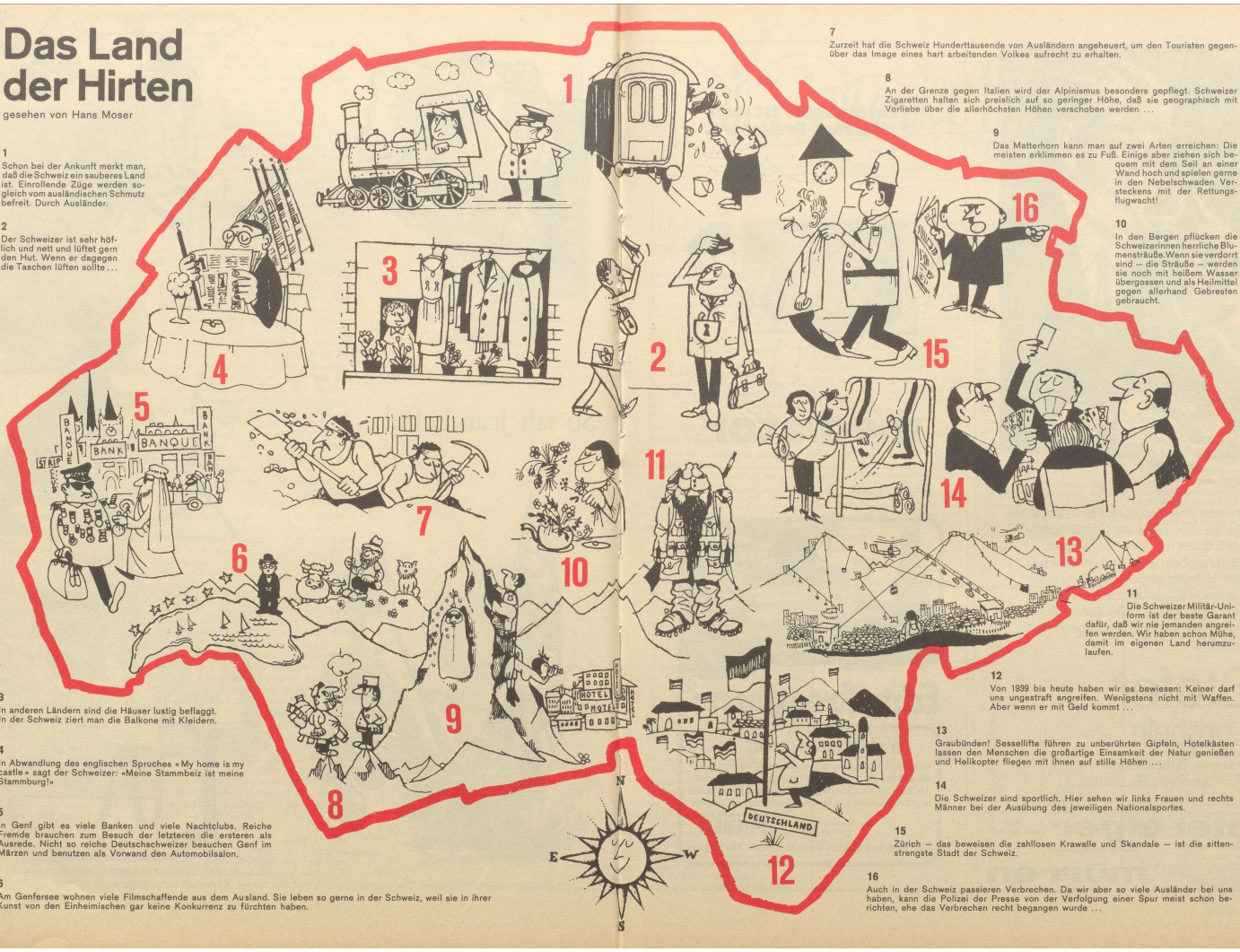
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Land der Hirten

gesehen von Hans Moser



1
Schon bei der Ankunft merkt man, daß die Schweiz ein sauberes Land ist. Einrollende Züge werden sogleich vom ausländischen Schmutz befreit. Durch Ausländer.

2
Der Schweizer ist sehr höflich und nett und lüftet gern den Hut. Wenn er dagegen die Taschen lüften sollte ...

3
In anderen Ländern sind die Häuser lustig beflaggt. In der Schweiz ziert man die Balkone mit Kleidern.

4
In Abwandlung des englischen Spruches «My home is my castle» sagt der Schweizer: «Meine Stammbeiz ist meine Stammburg!»

5
In Genf gibt es viele Banken und viele Nachtclubs. Reiche Fremde brauchen zum Besuch der letzteren die ersteren als Ausrede. Nicht so reiche Deutschschweizer besuchen Genf im Märzen und benutzen als Vorwand den Automobilsalon.

6
Am Genfersee wohnen viele Filmschaffende aus dem Ausland. Sie leben so gerne in der Schweiz, weil sie in ihrer Kunst von den Einheimischen gar keine Konkurrenz zu fürchten haben.

7
Zurzeit hat die Schweiz Hunderttausende von Ausländern angeheuert, um den Touristen gegenüber das Image eines hart arbeitenden Volkes aufrecht zu erhalten.

8
An der Grenze gegen Italien wird der Alpinismus besonders gepflegt. Schweizer Zigaretten halten sich preislich auf so geringer Höhe, daß sie geographisch mit Vorliebe über die allerhöchsten Höhen verschoben werden ...

9
Das Matterhorn kann man auf zwei Arten erreichen: Die meisten erklimmen es zu Fuß. Einige aber ziehen sich bequem mit dem Seil an einer Wand hoch und spielen gerne in den Nebelschwaden Versteckens mit der Rettungsflugwacht!

10
In den Bergen pflücken die Schweizerinnen herrliche Blumensträuße. Wenn sie verdorrt sind – die Sträuße – werden sie noch mit heißem Wasser übergossen und als Heilmittel gegen allerhand Gebresten gebraucht.

11
Die Schweizer Militär-Uniform ist der beste Garant dafür, daß wir nie jemanden angreifen werden. Wir haben schon Mühe, damit im eigenen Land herumzulaufen.

12
Von 1939 bis heute haben wir es bewiesen: Keiner darf uns ungestraft angreifen. Wenigstens nicht mit Waffen. Aber wenn er mit Geld kommt ...

13
Graubünden! Sessellifte führen zu unberührten Gipfeln, Hotelkästen lassen den Menschen die großartige Einsamkeit der Natur genießen und Helikopter fliegen mit ihnen auf stille Höhen ...

14
Die Schweizer sind sportlich. Hier sehen wir links Frauen und rechts Männer bei der Ausübung des jeweiligen Nationalsportes.

15
Zürich – das beweisen die zahllosen Krawalle und Skandale – ist die sittenstrengste Stadt der Schweiz.

16
Auch in der Schweiz passieren Verbrechen. Da wir aber so viele Ausländer bei uns haben, kann die Polizei der Presse von der Verfolgung einer Spur meist schon berichten, ehe das Verbrechen recht begangen wurde ...